

Kirchen- und Religionsgemeinden, Gotteshäuser und Friedhöfe

Straße 1–21 u. 2–16, Goethestr., Bohlenkamp, Herderstr. (Südseite bis an die Verlängerung der Fritz Reuterstr.), Humboldtstr., Rehwieder (Hof in der St. Westertstr.), Vellingstr. (westlich von der Fritz Reuterstr. bis zum Vellingtunnel) 34–40, Vornsenstr., Martini (Nordseite) 2–82, Mühlen-Passage, Poststr., Präsident Krahnstr., Rolandstr. (Westseite) 2–46, Schauenburgerstr. u. 63 u. 74 aufwärts bis zur Goethestr., Schillerstr., Schmuckstr. 1–61 u. 2–56, Steinstr. 1–51 u. 2–48, Bernicke's Passage, St. Westertstr. (westlich der Rolandstr. bis zum Stephansplatz) von 25 u. 26 an aufwärts.

2. Südbezirk (wird dem neu eintretenden Compagnor, Wohnung Turmstr. 14, überwiehen): Bahnhofstr. 14–60, Schult, Caro'nenstr., Catharinenstr., Feldstr., Bankstr., Heiligengeistkirchhof, Königstr. 149–217 u. 142 bis 288, Ketter's Passage, Martini (Südseite) 1–77, Mathildenstr., Märtenstr. von 86 u. 47 an aufwärts bis zur Martini, St. Mathildenstr. 88–139 u. 78–96, Palmallee (Südseite ganz Nordseite 2–90, Nebenhof, Kaperstr., Rolandstr. (Südseite) 1–41, Sandberg (ausgenommen die ungenutzten Nummern 1–11, welche zu Ottenien gehn), Schmidt's Passage, Stand der Simeon's Allee von der Carolinenstr. bis zur Palmallee, Sonnenstr., Teichstr., Turmstr., gr. Westertstr., St. Westertstr. 3–13 u. 2–24.

Die Abhaltung der regelmäßigen Gottesdienste wechelt nach der im Sommer 1899 beschlossenen und vom Königl. Consistorium am 30. Juni 1899 bestätigten Neuordnung regelmäßig zwischen den beiden Geistlichen. Die Neuordnung ist mit der Wiederbeziehung des Compagnorats in's Leben getreten. Die Gebühren liegen, abweichend von der früheren Praxis, vom 1. October 1899 ab in die Kirchen-Casse und sind bei dem Kirchenbureau, bei der Hauptkirche 1, vor Vollziehung der betr. Handlung zu entrichten. Taufen und Trauungen einfacher Form im Pastorat und in der Kirche sind gebührenfrei. Im Uebrigen beträgt die Gebühr für Hausstufen 1 M. 20 Pf., Confirmation 2 M. 40 Pf., für Hausstufen 7 M. 20 Pf. Für Orgelklang, Orgelspiel, Bezeugung u. bei Kirchentrauung sind besondere Gebühren zu zahlen. Für Ausfertigung eines Auszuges aus den Kirchenbüchern beträgt die Gebühr 1 M. 20 Pf.

Die evangelisch-lutherische Heiligengeistkirche liegt an der Adolphstraße und gehört zum groß. Altonaer Armenhospiz. Dieselbe wurde am 21. October 1883 eingeweiht durch den Bischof, in Vertretung des General-Superintendenten Jensen, ist im Jahre 1886 freundlich decorirt und mit einer Orgel versehen worden. Sie in dem Altarraum befindlichen 3 Fenster sind mit vom Herrn Pastor Niebohl geschenkten Glasmalereien versehen. An den südlichen Fenstern befindet sich das Wappen der Familie Reventlow und das der Stadt Altona. Das Bild des Christes und früherer Pastoren schmücken die Wände. Nach Verfügung des Oberpräsidenten vom 15. Juli 1882 sollen dem Gottesdienste neben den Stiftsinhabern auch andere Mitglieder der Altonaer Stadtgemeinde beizuhören dürfen.

Evangelisch-lutherische Ottenener Kirchengemeinde. In Ottenien stand früher eine Kapelle, die eine Filiale der Hamburger Petruskirche bildete. Seit 1548 war hier ein eigenes Kirchspiel, zu welchem auch Altona gehörte, bis dieselbe 1649 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Theil Altona's, der später auf Ottenener Dorfändereien erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottenien. Die gegenwärtige Kirche, Christianskirche genannt, ist 1735 erbaut und am 20. Juli 1738 eingeweiht. Sie ist zu verschiedenen Malen wesentlich reparirt und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll eingerichtetes Kirchengebäude, welches seit 1857 im Winter geheizt wird, seit dem Herbst 1871 durch eine vom Fabrikanten Jeuring in Hamburg construierte Heißdampfheizung. Seit 1871 ist die Kirche durch eine Gedenkstafel an die 1848/50 aus dem Kirchspiel Ottenien Gefallenen geschmückt. Im Jahre 1873 wurde die Kirche mit zwei Altarblechern und im Sommer 1875 mit Gasbeleuchtung versehen. Der erste Abendgottesdienst wurde am 14. Novbr. l. J. gehalten. Im Sommer 1875 ist neben dem Hauptpastor ein zweites Pastorat erbaut worden. Infolge eines Königl. Decretes vom 13. August 1751 ist die Ottenener Kirche für die zweite Altona'sche Stadt- und Pfarrkirche erklärt.

Die erneuerte, durch Reparatur zu einem ansehnlich vorzüglichen Werke umgewandelte Orgel wurde bei dem liturgischen Festgottesdienste zur Feier des 400jährigen Gedächtnisses der Geburt Dr. Martin Luthers am 10. November 1883 eingeweiht und in Gebrauch genommen.

Von Herrn Johannes Baur und seiner Gemahlin Sophie, geborenen von Hedemann, in Altona wurden in dankbarer Erinnerung an den 20. Mai 1882, den Tag ihrer silbernen Hochzeit, der Ottenener Kirche für den Altarraum vier gemalte Fenster geschenkt, welche die vier christlichen Hauptfeste darstellen. Dieselben schmücken seit Pfingsten, 24. Mai 1885, die Kirche und sind von ausgezeichnetster Schönheit, ein Kunstwerk ersten Ranges, eine wirkliche Lebenswürdigkeit. Sie sind herbeigekommen aus dem berühmten Glasmaleri-Institut von Clayton & Bell in London und haben einen Werth von 15 000 M.

Im Sommer 1880 hat eine Renovation des Innern der Kirche stattgefunden, wobei zugleich am Dienste der Kirche eine neue Sacrific angebracht und die bisherige enge und unschöne Sacrific vom Altarraum entfernt wurde. Zur Deckung der Kosten wurde eine Anleihe von 6000 M. gemacht, welche nach Consign. Verfügung vom 8. Mai 1888 mit jährlich 500 M. vom Jahre 1887 an wieder abzutragen ist. Eine weitere Renovation des Innern fand im Jahre 1894 statt. Erneuert wurde der Chor, das Gesäß, der Altarraum und die Heizungsanlage, endlich wurde die Kirche neu gemalt. Das Ganze kostete 22 600 M.

Nachdem im Sommer 1898 die alte Glocke gesprungen, ist mit dem Magistrat vereinbart worden, daß für das sogen. Stuhmann'sche Legat ein theilweiser Umbau des Thurmes vorgenommen, und auch ein neues Geläute und eine neue Kirchenglocke angeschafft werden sollte. Die Gesamtkosten betragen 20 080 M. Die Reparatur des Thurmes ist von Architekt Peterlen ausgeführt worden. Das neue Geläute besteht aus drei Glöden

im Tone von b f g, ist geliefert von dem Bochumer Verein für Stahlglocken und kostet 7201 M. Die neue Turmuhr ist geliefert von dem Uhrmacher C. G. G. Dittmar in Ottenien und kostet 2340 M.

Evangelisch-lutherische Ottenener Kreuzkirche. Im Laufe des Jahres 1894 ist von den Gemeindegliederchaften beschloffen worden, für den Nordbezirk der Gemeinde eine eigene Kirche zu bauen, wofür das Königl. Consistorium eine Subsidie von 10 000 M. bewilligt hat. Gegen Umtausch eines Grundstücks und Zahlung einer Summe von 15 000 M. ist von der Stadt Altona für die neue Kirche und die Pastorale ein Grundstück am Hohenloherstrasse gewonnen worden. Nachdem der Bauplan in beschränkter Concurrenz ausgeschrieben, ist unter den eingegangenen sehr Entwürfen demjenigen des Architekten Fernando Lorenzen zu Hamburg der erste Preis zuerkannt. Es wurde beschloffen, danach den Bau der Kirche für 189 000 M. auszuführen. Am 10. Mai 1897 ist der Grundstein gelegt worden. Für den Ausbau der Kirche hat das Unterhaltungs-Institut ein unverzinsliches Darlehen von 50 000 M. gewährt. Dasselbe ist in 25 Jahren rückzahlbar. Der neuen Kirche ist der Name **Kreuzkirche** beigelegt worden. Die Gesamtkosten der Kirche belaufen sich incl. der Geschenke auf ca. 251 000 M.

Die Grundform der Kirche entspricht der Gestalt eines griechischen Kreuzes. Die Kirche faßt 850 feste Sitzplätze, davon befinden sich 40 Plätze auf der erhöhten Sängertribüne vor der Orgel. Die Kirche ist überwölbt. Die Höhe der Gewölbe steigt sich im großen Sternengewölbe derierung bis zu 16,5 m. Der Thurm erhebt sich über derierung, seine Stützpunkte findet derselbe in den Ecken der abgestumpftenierung. Die inneren tragenden Wandschalen derselben, welche mit den vier Evangelisten geschmückt sind, bilden eine Seite dieser mächtigen Wölbe. Der Thurm verzweigt sich bis etwas über den Dachstuhl und baut sich dann auf der Basis eines Quadrats von 9 m. Seite weiter auf. Die Querhöfe und das Langschiff mit dem Orgelvorbau zeigen Giebelausbildung mit Asten. Diese Asten sind in den Querhöfen sehr groß und so gestaltet, daß sie viel Licht spenden. Am reichsten ist in der Außenarchitektur das Portal behandelt. Eine besondere Freude derselben bildet das Mosaikbild eines lebenden Christus im Tympanonfeld.

Die Ghorfenster zeigen figurliche Darstellungen, und zwar die Geburt Christi im mittleren, die Wölkung des Engels und die drei Weisen aus dem Morgenlande in den Fenstern rechts und links davon. Darüber befinden sich Engel mit Spruchbändern. Zwei andere Asten derselben zeigen als Symbole die Taube und den Heiland. Die Farbenwirkung, Zeichnung und Composition dieser Fenster sind vortrefflich. Auch die übrigen Fenster geben in künstlerischer Beziehung den beschriebenen nichts nach, sie sind rein ornamental, aber mit vorzüglichen Motiven versehen. Die Wände und Gewölbe des eigentlichen Kirchenraumes sind auch decorirt. Im Chor sind die Vorgänge aus dem Leben Jesu geschildert, während die Darstellungen im übrigen Kirchenraum der Apostelnamen von westlichen Thron ausgeht. In der reicheren Ornamentik aus Basreliefs von westlichen Thron ausgeht. Unmittelbar oberhalb des Fusses des Herrn befindet sich das Kreuz auf Goldgrund, die Ringer in Emmaus, darüber befindet sich das Kreuz mit dem corpus Christi, zu beiden Seiten derselben ein Relief Maria und Johannes. Uebereinstimmend in Form und Material mit dem Altar sind die Kanzel und der Taufstein hergestellt. An der Kanzel sind die Figuren von Paulus, Luther, Augustin, die Orgel hat 25 Stimmen pneumatisches System und die Spielbank-Anordnung vorne an der Brüstung der Sängertribüne. Die Orgel ist von der Firma Ernst Röber in Hausenbüsch bei Quedlinburg geliefert und kostet 7500 M. Der Thurm hat ein Dreifach-Geläute in den Tönen eis, e, g. Die Glöden sind aus Gussstahl, geliefert von dem Bochumer Werk und kosten 7200 M. Die Turmuhr ist geliefert von Ferd. Gahndley in Altona für die Summe von 2380 M. Die Beleuchtung der Kirche ist elektrisch, das Hauptlicht spendet ein Kronleuchter aus Schmiedeeisen von 4 m. Durchmesser. Die Kirche hat Centralheizung und zwar eine Niederdruckdampfheizung erhalten. Die Bauarbeiten sind meist von Altona Ottenener Firmen ausgeführt. Generalübernehmer war H. Beyerstedt. Als Bauführer fungirte Dr. Strobeltrager. Der Kirche wurden folgende Geschenke zugewendet: Abendmahlsgelände von Graf und Gräfin Waldsee und Mrs. Ver. Eine Abendmahlstafel von den drei Altonaer Gemeinden. Zwei Kronleuchter von Staatsrath Donner. Eine rote Altardecke von Bahrengeser Damen. Eine weiße Altardecke von Frau Kell. Eine Altarbibel vom Kirchenältesten J. H. Thies. Die Kanzel von der Stadt Altona (2000 M.); eine Kanzelbibel von Inspector Jul. Köhler. Taufstein und Kronleuchter von Fabrikant Langhans. Taufstube und Taufstühle: von Helfern und Helferrinnen des Ottenener Kindergottesdienstes. Vier Wandbilder von H. Zimmermann und Frau. Drei Fenster im Altarraum von Fabrikant J. H. Mohr. Eine Kiste von Gebrüder Geide. Ein Fenster von Maurermeister Beyerstedt, ein Fenster von der Innung Bauhütte in Altona. Die feierliche Einweihung der Kirche fand am 22. November 1898 durch General-Superintendent Ruperth statt. Der Bau eines Pastorats für diese Kirche ist bereits am 1. Mai 1897 beendet worden. Die Baukosten dafür betragen rund 47 000 M.

Der Ottenener Kirchengemeinde gehören drei Kirchhöfe:

1. Der alte Kirchhof mit den von der Kirche unterhaltenen Gräbern von Klopstock und Linauer. Derselbe dient nur noch zur Beerdigung in Erbgräbern. Neben dem allbekannten Grabe des „Messias“-Sängers Klopstock, welches von einer sehr schönen Linde überbacht wird, befindet sich auch das Grab des Dichters Schmidt von Lübeck. Die Unterhaltung verschiedener Gräber auf diesem Kirchhof hat die Kirche gegen bestimmte Stiftungen für immer übernommen. Die Beerdigung des gleichfalls von der Kirche zu unterhaltenen, in der Kirche selbst befindlichen Gedenksteins Erbgräbnisses findet alljährlich am 28. Juli unter bestimmt vorgeschriebenen Feiertlichkeiten statt.